

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Zu beziehen durch alle Postämter...

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Deutschland.

Nachdem wir gestern die in der Bundestags-Sitzung am 16. Febr. abgegebene preussische Erklärung in der Flottenfrage mitgeteilt haben...

Die Bundestagsversammlung beschließt mit Stimmenmehrheit: 1. a) daß die gegenwärtig in der Nordsee vorhandene Flotte als Eigenthum...

Nach Fassung dieses Beschlusses gab Hannover, welches die Ansicht vertritt, daß die Nordseeflotte sowohl Eigenthum als auch eine organische Einrichtung des Deutschen Bundes sei...

C. Berlin, 8. März. Eine Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Eichmann, betreffend die Verbindlichkeit der Schullehrer zum Besuch des öffentlichen Gottesdienstes...

Aus Kassel vom 6. März schreibt man der Deutschen Reichs-Zeitung: Die kriegsrechtlichen Erkenntnisse gegen die verfassungstreuen Offiziere, Oberlieutenant v. Cöthenhausen und Lieutenant v. Dden...

advocat Alberg in Weverhagen gefundener Papiere aus dem Jahre 1848 verhaftet und den Zivilgesetzen überwiesen war...

Aus Frankfurt a. M. wurden am 3. März 20 Bäckergefelln, welche nicht arbeiten wollten, dagegen besonders Vorliebe zum Hazardspiele zeigten, ausgewiesen und über die Grenze gebracht.

Weimar, 8. März. Während sich Thüringen früherhin in religiösen Dingen immer durch seine rationalistische Richtung auszeichnete, gewinnt jetzt in einigen Kreisen die religiöse Reaction in sehr bedenklicher Weise die Oberhand...

Weiningen, 7. März. Unser Militär, welches im Jahre 1848 nur den Eid auf die Verfassung geleistet, hat jetzt denselben speziell seinem Kriegsherrn, dem Herzoge, erneuern müssen...

Wien, 7. März. Die 'Presse' schreibt: Die gestern in Wien eingetroffene Nr. 55 der Neuen Preussischen Zeitung ist von der Behörde mit Beschlagnahme belegt worden...

Die gestrige Wiener Zeitung meldet officiell, daß der Professor der theoretischen und praktischen Philosophie an der prager Universität, Dr. Ignaz Hanus' dieses Postens entbunden, ihm jedoch der Fortbezug seines gegenwärtigen Gehalts bewilligt worden ist...

Der Grund seiner Enthebung liegt lediglich in dem Umstande, daß, wie die Erfahrung thatsächlich beweist, die Schule, welcher er sich angeschlossen hat, sowohl durch ihre Grundideen als durch Art und Weise, wie sie bei deren Entwicklung zu Werke geht, wesentlich zu jenen destructiven Tendenzen beigetragen hat...

Die philosophische Facultät an der Universität zu Olmütz ist aufgehoben und die Lehrkanzel für Geschichte und Philosophie provisorisch mit der juristischen Facultät daselbst vereinigt worden.

Aus Wien vom 6. März schreibt man der Neuen Preussischen Zeitung: Einem hier sehr verbreiteten Gerüchte nach sollen sämtliche Besizer von größeren Bücher-sammlungen aufgefordert werden, ein Verzeichniß ihrer Bücher an die Behörde einzuliefern...

1704 sind... 1848... 1851... 1852...

liden, das trotz aller Bemühung der Behörden noch immer eine große Anzahl von Büchern mit destructiven Tendenzen in Privatbesitz gelangen und circulliren.

**Schweiz.**

Der pariser Correspondent der Times schreibt vom 5. März: Ich höre aus sonst wohlunterrichteter Quelle, daß das gute Einverständnis der österreichischen und französischen Regierung, in Bezug auf ein gemeinsames Handeln in der schweizer Frage, in den letztern beiden Tagen einen Stoß erhalten hat. Die Veranlassung zu dieser Störung soll von französischer Seite kommen, und bezieht sich namentlich auf die proponirte „Blockade“ der Schweiz. Diese sogenannte Reculade ist nicht angenehm für Oesterreich. Ich begnüge mich vorerhand, dieses Factum einfach erwähnt zu haben.

**Italien.**

**\*\*Turin, 5. März.** Der neue Minister des Innern, Hr. Vernati, hat sich bis heute noch durch keinen öffentlichen Act bekannt gemacht, selbst noch nicht durch die definitive Wahl eines ersten Ministerialbeamten, welche die neuen Minister hier gewöhnlich auf Männer von ausgeprägter Parteilichung fallen lassen. Inzwischen ist allgemein bekannt, daß Hr. Vernati große Charakterfestigkeit besitzt, den constitutionellen Institutionen aufrichtig ergeben ist und sich während seiner langjährigen Intendantur eine reiche administrative Erfahrung zu eigen gemacht hat. Dies genügt, um das öffentliche Vertrauen an seinen Namen zu heften. Was den neuen Justizminister, Hr. v. Salvagno, betrifft, so hat er sich bereits dem Lande durch seine zweijährige Verwaltung des Ministeriums des Innern hinlänglich bekannt gemacht. — Morgen soll die feierliche Eröffnung der neuen Parlamentssession bei vereinigten Kammern in dem Palazzo Madama stattfinden. Der König wird die Session in Person mit einer Thronrede eröffnen, über die bereits im voraus Vieles hin- und hergesprochen wird. Nach der Thronrede wird der König eine Revue über die turiner Nationalgarde halten, deren General die Mitglieder dieses trefflichen Instituts in patriotischen Worten auffodert, zahlreich (in Galauniform) zu erscheinen. Der Syndikus von Turin hat ebenfalls ein Proclam an die Bürger Turins erlassen, um sie aufzufodern, den Tag der Parlamentsöffnung, welcher gleichzeitig Jahrestag der Verfassungsverleihung ist, in festlicher Weise zu begehen. Die Läden werden geschlossen sein und die patriotische Bevölkerung Turins wird nicht verfehlen, die Capitale des Abends glänzend zu illuminiren. — Unsere periodische Literatur hat einen neuen Anwachs durch den Monitore dei Comuni italiani und das Cimento erhalten; der Monitore erscheint täglich in großem Format, beschäftigt sich aber weniger mit der laufenden Tagespolitik als mit statistischen, industriellen, historischen und wissenschaftlichen Erörterungen. Das Cimento erscheint als literarische Review jeden Monat und zählt berühmte Mitarbeiter, wie den neapolitanischen Advocaten Stanislao Mancini, G. di Cavour, Natuzzi, Cordova und Andere.

**Turin, 5. März.** (Tel. Dep.) Gestern ward die neue Session mit einer Thronrede eröffnet, worin die Aufrechthaltung der Verfassung versprochen und das Verhältniß zum Auslande als freundlich dargestellt wird. — Vorgestern sind abermals 400 M. mit einer halben Batterie nach Casafra aufgebroschen. — Am 26. Febr. ist die englische Flotille in Villafraica eingelaufen. — Täglich treffen in Nizza aus Frankreich ausgewiesene piemontesische Arbeiter ein.

**Frankreich.**

**Paris, 6. März.** Der Constitutionnel sagt: Die Regierung kennt in diesem Augenblicke das Resultat der Wahlen in 255 Wahlbezirken. Es sind die Wahlen folgender sechs Bezirke noch nicht bekannt: Ain, Aveyron, Corse, Creuse, Lot, Lot et Garonne. In folgenden sechs Bezirken haben die Wahlen kein Resultat gehabt: Côtes du Nord, Ille et Vilaine, Mayenne, Nord, Pas de Calais, Seine. Zwei Wahlbezirke im Puy de Dôme, der von Issoire und von Ambert, haben einen und denselben Deputirten, den Grafen de Morny, zum Deputirten gewählt. Fünf Wahlbezirke bloß haben andere als Regierungscandidaten zu Deputirten gewählt.

— Die Kammern sollen erst zum 29. März, nicht zum 20., wie es anfänglich hieß, einberufen werden.

— Im Bulletin des Lois ist ein Decret enthalten, welches dem Prinzen Julius Lucian Bonaparte wieder das französische Bürgerrecht verleiht.

— Graf de Massignac ist zum Gesandtschaftssecretär in Athen anstatt Sabatier ernannt, der sich in derselben Eigenschaft nach Konstantinopel begibt. Der französische Gesandte in Stuttgart, Graf Bernard d'Harcourt, wird sich nach Paris zurückbegeben, da die Regierung seine Entlassung angenommen hat. Herzog de Guiche, Gesandter in Kassel, wird, wie es heißt, an seine Stelle treten. Der erste Legationssecretär in London, Serurier, wird den Gesandtschaftsposten in Kassel übernehmen. Gesandtschaftssecretär Baudin in Neapel dürfte sich nach London begeben, und an seine Stelle der bisherige Gesandtschaftssecretär in Bern, Banneville, treten.

— Der Constitutionnel meldet: Auf der Börse hat sich das Gerücht verbreitet, daß Hr. de Persigny mit einer wichtigen Sendung nach Deutschland beauftragt, bereits seit zwei Tagen Paris verlassen habe. Diese Nachricht ist falsch. Hr. de Persigny hat seinen Posten nicht verlassen, und wohnt dem Ministerrathe im Palais des Elyses bei.

— Man meldet, sagt der Constitutionnel, daß ein Decret über die Universität, die Wissenschaften, die juridische und medicinische Facultät nächster Tage im Moniteur erscheinen wird. In der juridischen und medicinischen Facultät wird der Concurrs nur für die supplirenden Professoren behalten.

Die Böswilligkeit hat das Geruch verbreitet, daß das Unterrichtsministerium unterdrückt werden und daß es in Zukunft eine der Unterabtheilungen im Ministerium des Innern bilden solle. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben alle in dem neuen Decrete ausgesprochenen Maßregeln nur den Zweck einer entschiedenern, moralischer und angelegentlicher Entwicklung des öffentlichen Unterrichts. Die von ihren Familien entfernten Zuglinge sollen unter einer väterlichen und nutlichen Ueberswachung stehen, und unsere stürmischen Volkstribunen werden sich nicht mehr, so hoffen wir es, der Sympathien und Stimmen der studirenden Jugend erfreuen. Dieser Passus des Constitutionnel läßt sowohl auf das baldige Erscheinen als auf den Geist des Unterrichtsgesetzes schließen.

— Der Procurator der Republik hat gegen das gelinde Urtheil über Bocher den Appell ergriffen.

— Auf Befehl der Militärcommission sind folgenden Personen Pässe aus gefertigt worden, nachdem sie sich verpflichtet haben, Paris innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Nach London an: Aime Baune; Hector LeFebvre; Batripon, Schriftsteller; Delpech, Bildhauer, Jacobet, Architekt. Nach Brüssel an: Weber, Steinschneider; Pellour, Kutscher; Girondeau und Crespelle, Hausbesitzer. Nach Mons an: Conture, Schuhmacher. Nach Genf an: Victor Magen, Verlagsbuchhändler; Duchosel, Krauterhandler. Nach Chambéry an: Pellissier, Posamentirer; Marechal, Buchhalter; Clavel, Journalist.

— Das ehemalige Mitglied der Constituante und Legislativen Nadaud hat sich, nachdem er einige Zeit in Brüssel verweilt, wo er keine Arbeit in seiner Profession und somit keine hinreichenden Subsistenzmittel fand, nach London begeben. Mit Freuden von einer Arbeiterassociation von Maurern aufgenommen, hat Nadaud wieder zu Hammer und Kelle gegriffen und lebt einzig und allein von seiner Profession. Diese Thatsache ist um so bemerkenswerther, als es lange Zeit hieß, Nadaud sei kein Maurer, sondern ein reicher Bauunternehmer, welcher im Jahre 1848 gleich vielen Andern sich den Titel eines Arbeiters angemast haben.

— Ein pariser Correspondent der Allgemeinen Zeitung sagt über den dieser Tage zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich abgeschlossenen Vertrag (Nr. 113): Auf den ersten Blick sollte man meinen, die Regierung erhalte auf diese Weise einfach eine Anleihe von 75 Mill., ohne sich von den Subscriptionen der Borsenwelt abhängig zu machen. Sie gewinnt aber das Doppelte, d. h. 150 Mill., indem sie 1) 75 Mill. Renten, die von der Regierung früher ruckgekauft und von ihr als Sicherheit (zunächst für die schwebende Schuld) in der Bank deponirt waren, zur freien Verfügung erhält, 2) indem sie, statt jene verfallenen 75 Mill. ruckzahlen zu müssen, ohne Weiteres 75 Mill. Kassenscheine ausstellt. Welche Bürgschaft für diese Kassenscheine, für welche die Regierung vorerst keinerlei legislative Ermächtigung hat, gegeben werden wird, bleibt vorerst dahingestellt. Wahrscheinlich wird man die Sache dem nächsten gesetzgebenden Körper vorlegen. Für die Deckungsmittel, welche die Bank verliert, gewährt man ihr die Verlängerung ihres Privilegiums. Wie sich der Credit der Bank zu dieser neuen Art von Operation verhalten wird, werden die Curse vielleicht alsbald, vielleicht erst dann andeuten, wenn dieser ersten, an sich nicht bedeutenden, Emission von Kassenscheinen eine zweite folgen sollte. Disjezt war dieser Credit ein so unbedingter, daß selbst in den sturmischsten republikanischen Tagen das Geld in ihren Kassen zusammenstromte, in denen sie stets über 400 Millionen baar liegen hatte.

**Großbritannien.**

**London, 6. März.** Im Lager der vereinigten Opposition gegen das Torycabinet herrscht vorderhand noch große Uneinigkeit. Während die Times die League-Agitation als eine gefährliche Marktschreierei behandelt und so den Patronen des Morning Herald in die Hand spielt, welcher Hr. Cobden geradezu Wat Tyler Cobden schimpft, empören sich die Peelliten gegen den Ehrgeiz Lord J. Russell's. Der alte Whigpremier, ruft das Morning Chronicle, darf nimmer an die Spitze der Opposition treten, er darf nimmer Premier werden. Seiner eigenwilligen Dhnmacht hat das freihändlerische Ministerium einen schmahligen Schiffbruch inmitten einer Windstille zu verdanken. Kommt er wieder ans Ruder, so erleben wir nur eine neue Aufführung der alten langweiligen Tragikomodie: eine Verwaltung, die nichts verwaltert, einen Freihändler, der den Handel nicht entwickelt, einen Reformier, der den falschen Vormund der Reform spielt; kurz einen Mann, der nur regiert, damit Andere nicht regieren, und hinter den Rücken seiner Collegen coups d'etat macht. Sowol den „albernen Brief an den Bischof von Durham“ wie die Knall- und Fallentlassung Lord Palmerston's erlaubte sich Lord J. Russell ohne Wissen und Willen seiner ministeriellen Mannschaft, die erst hinterher mit saurer Miene in den Apfel biß, der ihr den Magen verdarb. Auch die Ansichten über Das, was im feindlichen Lager vorgeht, laufen auseinander. Die Times sagt: Gebt Acht, die Protectionisten wollen sich nur so rasch, als ihnen der Anstand erlaubt, von ihrem Glauben losmachen. Daily News: Warum nicht gar! Lord J. Manners und Sir J. Pakington haben es auf der Weltbühne offen ausgesprochen; sie wollen Protection und nichts als Protection. Morning Chronicle: Wenn sie das nur thäten! Aber der T. . . ist, daß sie weder Ja noch Nein sagen. Geben sie die Brotsteuer auf, warum bekennen sie's nicht? Wo nicht, mögen sie uns offen den Krieg erklären. Eine saubere Moral das. Und eine respectable Regierung das, die entweder nicht weiß was sie will oder es geheim zu halten sucht. Wir sind nicht für schwarz und nicht für weiß, wir wer-

den und  
ner. Ge  
gegen d  
ner Di  
des Ber  
mit Fra  
an die  
News  
Pächter  
Er stat  
sie durc  
gesunder  
Danktag  
— I  
gebrangt  
einen P  
von der  
Cobden  
dem er  
innert  
1846.  
hinert ag  
einzufuh  
keit trete  
das Mi  
gedruck  
sen, gesch  
ment sch  
D  
kommt,  
ben von  
legten  
Sohn vo  
und 200  
36,000  
— H  
figer, St  
orten bei  
H Br  
Ihnen er  
das Erg  
den Flu  
kanntlich  
aller Ges  
und Dre  
aus gunf  
sie durc  
leon's ni  
Wege zur  
waren, d  
haltung  
men erm  
und gew  
setzte und  
nur mit  
eine entf  
daß Fran  
gegeben.  
zu unterf  
kann ich  
deutender  
daß man  
Lager ern  
Ob das  
stimmen,  
jecturen,  
Aber der  
in die G  
Kop  
zeigte der  
Ditterstron  
an den  
Mangel  
lung der  
nisteriums  
werden so  
Agr  
großes pa  
worden se  
difa von

den und nach den Umständen richten. Dieses unharmonische Concert seiner Segner antwortet der Morning Herald mit sehr gemäßigtem Gepolter gegen die revolutionären Tendenzen der Manchesterherren und nicht sehr feiner Diplomatie gegen die gläubigen Pächter. Er beruft sich auf ihr blindes Vertrauen bei den ministeriellen Neuwahlen, wo man keinen Candidaten mit Fragen belästigt habe, als einen Beweis — wovon? Daß die Pächter an die protectionistische Politik von Lord Derby glauben und daß Daily News Recht hat? Nein, das blieb ihm in der Feder stecken. Oder daß die Pächter resignirt sind, und daß die Times Recht hat? Dies noch weniger. Er stattet einfach der Times seinen Dank ab für die guten Dienste, welche sie durch ihre Donner gegen die League „der Sache der Loyalität und des gesunden Menschenverstandes leisten“. Die Times wird für diese öffentliche Dankagung schwerlich dankbar sein.

Das Freihändlermeeting in Leeds vorgestern Abend war so gedrängt voll, daß Tausende am Eingange des Circus umsonst warteten, einen Platz zu bekommen. Sir G. Goodman, der erst vor wenigen Tagen von der Königin in den Ritterstand erhobene Mayor der Stadt, präsidirte; Cobden war wieder der Hauptredner und der enthusiastische Beifall, mit dem er hier, wie wenige Tage früher in Manchester, empfangen wurde, erinnert nur zu lebhaft an die stürmischen Versammlungen der Liga vor 1846. Das Meeting beschloß einstimmig: a) daß die Liga gegen ein Cabinet agitiren müsse, welches offenbar dahin arbeite, einen Zoll auf Getreide einzuführen; b) daß das Comité der Liga wieder in seine frühere Wirksamkeit trete und c) daß ein Memoriale an die Königin gerichtet werde, worin das Mißtrauen der Majorität des Volks gegen die neue Regierung ausgedrückt, die Gefahren, die dem Lande durch dessen Politik erwachsen müßten, geschildert werden und schließlich die Königin gebeten wird, das Parlament schleunigst aufzulösen.

Die ins Leben zurückgerufene alte Anti-Corn-Law-League bekommt, wie Daily News meldet, Zustimmung- und Glückwünschungsschreiben von alten und neuen Freunden. Der Fonds wächst rasch. Seit dem letzten Berichte haben Friedr. Steiner von Church, James Ashton u. Sohn von Hyde jeder 1000 Pf. St., mehre Andere zu 500, 300, 250 und 200 Pf. St. gezeichnet. Die Subscription betrug gestern schon an 36,000 Pf. St.

Dr. Walpole, gegenwärtig Staatssecretär fürs Innere, Sir F. Thesiger, Staatsprocurator, und der Marquis of Chandos sind in ihren Wahlorten beinahe ohne Opposition wieder gewählt worden.

### Belgien.

**Brüssel, 5. März.** Ich ließ gestern einige Tage verstreichen, um Ihnen erst nach genauerer Erkundigung über den Eindruck zu berichten, den das Ergebnis der neuesten französischen Wahlen auf die hier weilenden Flüchtlingscolonien verschiedener Nuancen hervorgebracht. Wiewohl bekanntlich der Sanguinismus das Erbübel aller geschlagenen Parteien und aller Geslüchteten ist, so haben doch weder Republikaner noch Legitimisten und Orleanisten ein für sie so günstiges Ergebnis gehofft. Denn als überaus günstig betrachten sie dieses Ergebnis allgemein. Wenn, so hört man sie durchgängig argumentiren, wenn man bedenkt, daß den Segnern Napoleon's nicht nur die publicistischen, sondern auch alle andern Mittel und Wege zur Bekanntmachung und Empfehlung ihrer Candidaten abgeschnitten waren, daß die republikanische Partei bis zum vorletzten Tage für die Enthaltung war und erst am letzten Tage ein Theil derselben sich zum Stimmen ernannte, daß die Regierung alle offenen und geheimen, alle friedlichen und gewaltsamen Mittel zur Unterstützung ihrer Candidaten in Bewegung setzte und daß diese trotzdem an einigen Orten durchfielen, an einigen andern nur mit einer moralisch nichtsagenden Majorität durchdrangen, nirgends aber eine entscheidende „ecrasifrende“ Majorität errangen, so muß man gestehen, daß Frankreich am 29. Febr. seinem „Elu“ ein eclatantes Mißtrauensvotum gegeben. Die Ursache dieses Gesinnungswechsels seit dem 20. Dec. v. J. zu untersuchen, gehört nicht in eine brüsseler Correspondenz; aber so viel kann ich Ihnen von hier aus, insoweit nämlich den Auslagen nicht unbedeutender Parteimitglieder Glauben beizumessen ist, als Thatsache berichten, daß man in dem jetzt fast vollkommen vereinigten legitimistisch-orleanistischen Lager ernstlich daran denkt, dieses Vertrauensvotum recht bald zu benutzen. Ob das Vorhaben auch zur That wird, kann natürlich heute Niemand bestimmen, da in unserer ereignisreichen Zeit jeder Tag neue unerwartete Conjecturen, durch die alle vorgeschastten Plane zerstört werden, bringen kann. Aber der Wille und die Absicht zu einem sehr baldigen thätigen Eingreifen in die Geschichte Frankreichs ist bestimmt vorhanden.

### Dänemark.

**Kopenhagen, 5. März.** In der heutigen Sitzung des Volksthings zeigte der Vorsitzende den von fünf Mitgliedern (Bregendahl, Kampmann, Otterström, Petersen und Rasmussen) eingebrachten Entwurf einer Adresse an den König an, in welcher das Volksthing die Bekümmerniß und den Mangel an Vertrauen aussprechen sollte, mit welchem das Volk der Regelung der Angelegenheiten des Reichs in den Händen des gegenwärtigen Ministeriums entgegensehe. Die Anfrage, ob diesem Antrage Folge gegeben werden solle, ist auf die morgende Tagesordnung gesetzt worden.

### Türkei.

**Agram, 7. März.** Allgemein wird berichtet, daß in Bosnien ein großes panslawistisches Complot mit weiter reichenden Fäden entdeckt worden sei. Die Verhaftungen dauern daselbst fort. Der 70jährige Bladika von Mostar ward nach Serajewo escortirt. Auch die Bewohner der

montenegrinischen Grenze werden entwaffnet. Die katholische Geistlichkeit ist verhalten worden, von ihren Klostergütern den Zehent zu entrichten; die Errichtung einer katholischen Kapelle zu Serajewo ward verweigert.

### Merica.

Auf der amerikanischen Eriebahn ereignete sich am 17. Febr. ein gräßliches Unglück. Der Personentrain, der nach Newyork fuhr, wurde, als er eben rasch um eine Curve bog, von dem 30 Fuß hohen Damme in den Delawarefluß hinabgeschleudert. Maschine und Wagen durchbrachen das Eis des Stromes, der zum Glück hier nicht so tief war, daß die Reisenden ganz unter Wasser kamen. Dafür litten sie, bis es möglich wurde, eine Art Rothbrücke vom Ufer aus von Baumstämmen zu bereiten, in der Mitte des Eises sichtbar von der Kälte und den erhaltenen Verletzungen. Endlich gelang es, zu ihnen hinzukommen. Das Dach des Wagens wurde mit einem Beile geöffnet, und auf diese Weise die Halberstarrten und Verwundeten ans Land befördert. Haare und Kleider waren an den Körpern der Frauen festgefroren; ein Individuum wurde leblos hervorgezogen; zwei Passagiere wurden vermißt.

### Königreich Sachsen.

**Dresden, 8. März.** Seit mehreren Jahren schon wird hier mit großer Wärme, zum Theil selbst nicht ohne Leidenschaftlichkeit, die Frage ventilirt: ob eine Concentrirung unserer sämtlichen Bahnhöfe und in deren Folge eine Verlegung der Schiffahrts-, Packhofs- und Niederlagsanstalten auf das rechte Elbufer (nach Neustadt) zweckmäßig, wol gar im Interesse des Handels und Verkehrs geboten sei? Man hat sich nicht begnügt, diesen Gegenstand, der allerdings für die verschiedenen, durch die Elbe getrennten Stadttheile eine Lebensfrage ist, in Versammlungen und durch die Localpresse zu verhandeln, sondern ihn auch in Denkschriften, seinerzeit den städtischen Behörden, den Kammern und neuerdings wieder der Staatsregierung, namentlich dem königlichen Finanzministerium vorgelegt, um endlich eine definitive Entscheidung zu erwirken. Jedermann begreift, daß sich in dieser Frage die materiellen Interessen der beiden Stadttheile (Alt- und Neustadt) schnurstracks entgegenstehen, daß also hier ein Kampf pro aris et focis geführt wird, bei dessen unleugbar außerordentlicher Tragweite es kaum zu verwundern ist, wenn das Interesse pro domo sua in den lebhaftesten Expectorationen sich ergeht. Nicht so leicht aber wird der Unbefangene begreifen, wie überhaupt die Idee der Verlegung aller hier bezüglichen Verkehrsanstalten auf das rechte Elbufer — und zwar, nach den räumlichen Verhältnissen, unterhalb der Neustadt, nach Stadt-Neudorf zu, also mit nothwendiger Begründung eines neuen Stadttheils — ernstlich hat austauschen können, da man doch zur Annahme lediglich egoistischer Gründe nicht berechtigt ist; wenn auch die Idee einer Concentrirung der Bahnhöfe auf dem rechten Elbufer an und für sich, und solange über die Ausführung der gebirgischen Eisenbahn von hier über Freiberg nach Chemnitz u. definitiv nicht entschieden ist (deren Bahnhof unbedingt seinen einzig zweckmäßigen Platz auf der altstädter Seite finden würde), ihre Berechtigung haben mag. Der Hauptstich des Handels ist unleugbar die Altstadt, und so wenig man in derlei Angelegenheiten auf ein Verjährungsrecht wird pochen wollen, da allerdings die in der Gegenwart gänzlich umgestalteten Verkehrsverhältnisse möglicherweise genügende Motive zu einer Abänderung darbieten könnten, so muß es doch bedenklich und gewagt erscheinen, ohne dringendste Nothigung derartige tiefgreifende, man könnte wol gar sagen, revolutionäre Veränderungen vorzunehmen, von denen ein allgemeiner Nutzen für Stadt und Staat ebenso wenig als für Handel und Verkehr an sich abzusehen ist. A priori läßt eine solche Frage natürlich sich nicht entscheiden, und es ist ganz in der Ordnung, daß Staats- und städtische Behörden die sorgfältigste Untersuchung aller hier einschlagenden Verhältnisse sich angelegen sein lassen, daß auch das Für und Wider, bei dem ja die gesammte Einwohnerschaft mehr oder weniger theilhaftig ist, öffentlich besprochen und sorgsam erwogen wird. Handels- und Verkehrsverhältnisse lassen sich aber nicht octroyiren; ein natürlicher Instinct lenkt sie in die Bahnen, welche für ihre geistliche Entwicklung die vortheilhaftesten sind, und der Umstand, daß sie seit langer Reihe von Jahren bei uns auf die altstädter Seite sich gezogen, dürfte als ein natürlicher Zug in dieser Rücksicht nicht unbeachtet bleiben, da die Gründung der Verkehrsanstalten (Packhofniederlage u.) erst infolge dessen entstanden sind. Das ist, wie gesagt, der naturgemäße Weg. Das Hinüberziehen des Handelsverkehrs nach Neustadt durch Uebertragung jener oder Anlage ähnlicher Anstalten würde ein künstlicher, ein gewaltfamer und darum schwerlich lebensfähiger und ersprießlicher sein, so wenig man auch den Neustädtern den Wunsch verargen mag, eine größere Lebhaftigkeit des Verkehrs für sich zu gewinnen, wenn dies nicht gerade auf Kosten Anderer und ohne irgend welchen erheblichen allgemeinen Nutzen geschehen soll. Die Vertheilung der Verkehrsanstalten auf beide Elbufer scheint ein annehmbarer Vermittelungsvorschlag, scheint aber auch nur so, denn Niemand wird behaupten mögen, daß durch das dann nothwendige Löschen von Schiffsladungen auf beiden Ufern die Bequemlichkeit des Verkehrs gefördert werde, ganz abgesehen davon, daß ein solches Gebahren sehr erheblichen Aufwand von Geld und Zeit fodern würde, der als baarer Verlust für den Kaufmann wie für den Consumenten sich herausstellt. Das ergibt sich schon aus den Zahlen des Schiffverkehrs; sind doch im vorigen Jahre für, mit Ausschluß der nicht steuerbaren Güter und des Exports, 442,168 Zollcentner Kaufmanns- und ähnliche Güter und 77,610 Scheffel Getreide zur Löschung gekommen. Man scheint wieder einmal jene Verlegung nach Neustadt zu fürchten, denn soeben ist wiederum eine Beleuchtung

Dieser Frage im Interesse der altstädter Seite ausgegeben worden, der man in der Formulirung ihrer Resultate nothwendig wird bestimmen müssen. Die Folge einer solchen Verlegung wäre jedenfalls allmählicher Verfall der Altstadt und damit Ruin des altstädter Grundbesizes. Das rechte Elbufer hat etwa 15,000 Bewohner, 570,000 Steuereinheiten und 18,000 Thlr. Solleinnahme von Gewerbs- und Personalsteuer; das linke dagegen 75,000 Einwohner, 2,764,000 Steuereinheiten und 84,000 Thlr., und es steht nach den Registern des Hauptsteueramts fest, daß das Importquantum (an steuerbaren Gütern) des altstädter Handels zu dem des neustädter sich wie 11 zu 1 verhält, ja daß ein einziges, freilich sehr bedeutendes altstädter Handlungshaus jetzt nur allein an steuerbaren Gütern mehr als sämtliche Kaufleute der Neu- und Antonstadt zusammen bezieht. Will man nun zugeben, daß dieses Verhältnis eben durch die Verlegung allmählig sich umkehren, daß also in Betreff des finanziellen Standpunkts den spätern Hauptergebnissen nach ein wesentlicher Nachtheil nicht entstehen werde: so liegt doch irgend eine zwingende Nothwendigkeit zu dieser tief einschneidenden Aenderung, die höchstens und im besten Falle die Neustadt auf Kosten der Altstadt haben und selbst ganz veränderte communliche Einrichtungen fodern würde, durchaus nicht vor.

Die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland sind am 7. März Mittags von Görlitz in Dresden eingetroffen und in dem im königlichen Schlosse in Bereitschaft gehaltenen Plimmern abgetreten.

Dem Mühlenbesitzer Friedrich Ernst Seifert zu Oberrabenstein ist von dem Ministerium des Innern für die mit Unerlöschlichkeit und eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Rettung der Brüder Julius Heinrich und Gustav Friedrich Großer in dem dortigen sogenannten Kalkwiesenteiche die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

Am 4. März verunglückte der Burggutsbesitzer Edler v. d. Planitz in Voigtsberg auf eine sehr bedauerliche Weise. Beim Schlittensfahren wurde das Pferd scheu und schleuderte den Unglücklichen mit solcher Behe-

menz an die Bäume einer Brücke, daß die Schädelknochen unter dem Fuß zertrümmert wurden und das Bein derselben Seite im Amputationsbruch brach. Die Kopfverletzung führte den Tod auf der Stelle herbei.

Personalmeldungen.

Erdensverleihungen. Königreich Sachsen. Verdienstorden, Ritterkreuz: der Kreissteuerath Kunge in Zwickau.

Handel und Fabrik.

Aus Frankfurt a. M. hört man, daß die dortige Messe für Tuch und Leder sich besser gestaltet, als die Käufer erwarteten. Obgleich nur niedrige Preise gewährt werden, so ist der Absatz doch ein ziemlich bedeutender. Dagegen sind bis jetzt in schlesischen und sächsischen Manufakturwäaren überaus wichtige Geschäfte gemacht worden.

Berlin, 8. März. Freim. Ant. 102 1/2 Br.; St.-Sch.-Sch. 99 1/2; Sechsl.-Pr.-Sch. 123 1/2 Br.; Bankant. 99 1/2; Friedr. 113 1/2; Esdor. 109 1/2; Berl.-Ant. Lit. A. u. B. 115 1/2; Pr.-Act. 100 1/2 Br.; Berl.-Hamb. 105 Br.; Pr.-Act. 102 1/2; Berl.-Potsd.-Magdb. 75 1/2 Br.; Pr.-Act. 98 1/2; Berl.-Stett. 128 1/2; Pr.-Act. —; Köln-Mind. 109 1/2 Br.; Pr.-Act. 103; Fr.-W.-Wett. 40 1/2; Pr.-Act. 99 1/2; Halle-Extr. 76 1/2; Pr.-Act. 102; Magdb.-Witten. 65 1/2; Pr.-Act. 102 1/2; Krak. Oberh. 83 1/2; Pr.-Act. —; Oberh. Lit. A. 129, B. 124; Poin. Sch. Obl. 84 1/2; Poin. Pfdbr. alte —; Poin. Pfdbr. neue 95 1/2; Part. 500 Fl. 85; 300 Fl. 152 Br.; Poin. Bankcert. Lit. A. 300 Fl. 96; B. 300 Fl. 90 1/2; Amsterd. 143 1/2; 2 R. 142 1/2; Hamb. 151 1/2; 2 R. 150 1/2; London 3 R. 6. 74 1/2; Paris 2 R. 80 1/2; Wien 2 R. 81 1/2; Augsb. 2 R. 101 1/2; Bresl. 2 R. 99 1/2; Leipz. 8 R. 99 1/2; Frankf. a. M. 2 R. 56. 12; Peterdb. 3 R. 106 1/2. Wien, 6. März. Silberanleihe 105 1/2; 5pc. Met. 95 1/2; 4 1/2 pc. Met. 84 1/2; Bankact. 124 1/2; Nordb. 154 1/2; 1839er Rente 121 1/2; lomb. Unt. 100 1/2; Staatsanleihe —; Fonds und Aktien best. 12. 20; Amst. 172 1/2; Augsb. 193 1/2; Hamb. 182 1/2; Paris 146 1/2; Gold 30 1/2; Silber 23 1/2. Paris, 6. März. 3pc. 68. 60; 5pc. 106. 90. London, 5. März. Consols 97 1/2, 1/2.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Dauerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Höckner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2)

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen:

Kaselm Ritter von Feuerbach's

weiland königl. bayerischen Staatsrath und Appellationsgerichts-Präsidenten

Leben und Wirken

aus seinen ungedruckten

Briefen und Tagebüchern, Vorträgen und Denkschriften

veröffentlicht von seinem Sohne

Kudwig Feuerbach.

Mit dem Bildniss Kaselm von Feuerbach's

Zwei Bände. Gr. 8. Preis 5 Thlr. (526)

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karl Gutzkow's

Dramatische Werke.

Erster bis siebenter Band.

8. Geheftet. Jeder Band 1 Thlr. 20 Ngr.

Inhalt: I. Richard Savage. Berner. — II. Pantul. Die Schule der Reichen. — III. Ein weißes Blatt. Jopf und Schwert. — IV. Pugatsch. Das Urbild des Tartäffe. — V. Der dreizehnte November. Ariel Kosta. — VI. Wullenweber. — VII. 1. Kestl. — VII. 2. Der Königsleutnant.

Einzel sind in besonderer Ausgabe zu beziehen:

Richard Savage oder der Sohn einer Mutter. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Dritte Auflage. 20 Ngr.

Berner oder Herz und Welt. Schauspiel in fünf Aufzügen. Dritte Auflage. 1 Thlr.

Ein weißes Blatt. Schauspiel in fünf Aufzügen. Dritte Auflage. 20 Ngr.

Jopf und Schwert. Historisches Lustspiel in fünf Aufzügen. Dritte Auflage. 1 Thlr.

Der dreizehnte November. Dramatisches Seelengemälde in drei Aufzügen. Zweite Auflage. 20 Ngr.

Ariel Kosta. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Zweite Auflage. 1 Thlr.

Kestl. Ein Volkstrauerspiel in drei Aufzügen. Mit drei Liedern von C. G. Reiffiger. 25 Ngr.

Der Königsleutnant. Lustspiel in vier Aufzügen. 25 Ngr. (536)

Leipzig, im März 1852.

F. A. Brockhaus.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Im J. C. Hinrichs'schen Verlage in Leipzig ist soeben erschienen:

Das Jahr 1851. Zeitbetrachtungen

von Prof. Friedrich Salau.

Gr. 8. Geh. 1/2 Thlr. (484)

Leipziger Tageskalender.

Abkürzungen: Unterstadt, Oberstadt, 8 - 4 Uhr. Central-Museum, Sitzungshalle (Centralhalle, 1. Stage) von früh 9 1/2 bis Abends 10 1/2 Uhr. Del Vecchio's Kunstausstellung (Kaufhalle), 8-4 u. Literar. Novitäten und Lpis-Salon, 8-7 Uhr. Dampf- u. alle andere Bäder von früh bis Abends in Graul's (früher Krüger's) Badeanstalt, Postenstraße 2. Extra-Concert der Capelle zum Bewußt der Director Herrn Niclaus im Saale der Buchhändler-Börse.

Theater. 98. Abonnementsvorstellung. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Mittwoch, 10. März. Der Kampf, romantische Oper in 2 Acten von W. A. Mozart, Musik von Heinrich Marschner.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Buchhändler Löhner in Leipzig mit Fräul. A. Garten. — Hr. A. Häbler in Großschmieden mit Fräul. C. Häbler. — Hr. J. G. Helzig mit Fräul. P. Fuchs in Leipzig. — Hr. Kaufmann Kutzer in Leipzig mit Fräul. C. Thilo in Raumburg a. S. — Hr. Müller in Leipzig mit Fräul. Dr. Graf in Dresden mit Fräul. G. Reuter in Jittau. — Hr. Diak. Subst. Sängewald in Ronstab mit Fräul. R. Böhm in Altenburg. — Hr. G. Straube in Oberhainichen mit Fräul. A. Schindler in Zwickau.

Geboren: Hr. R. v. Binau in Reudnitz bei Leipzig ein Zwillingpaar. — Hr. Diak. Graf in Radeby ein Sohn. — Hr. Superint. Dr. Liebe in Oßchatz ein Sohn. — Hr. R. Starke in Dorstendorf eine Tochter.

Gestorben: Hr. F. E. Caspari in Großschmieden. — Hr. F. Frau in Bischofswerda. — Frau A. Geyer, geb. Kästner, in Chemnitz. — Hr. Factor Lindig in Zwickau. — Hr. C. Karman in Leipzig. — Frau R. W. Dehms, geb. Forkel, in Chemnitz. — Hr. Stadtrath Delsner in Saagen. — Frau Maurermeister Richter in Oßchatz. — Hr. Kaufmann Piruchert in Altenburg. — Frau Pastor Studt in Gaderitz.

Dien... (partially visible text from the right margin)